

Grußwort der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen  
anlässlich der Enthüllung und Übergabe an die Öffentlichkeit  
der 7. Stele des Stationenwegs „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“  
am Donnerstag, 14.03.2019, 11 Uhr,  
gegenüber dem Alten Amtshaus in der Brückstraße in Bochum

Meine Damen und Herren,

es dürfte in Deutschland kaum eine Stadt geben, deren Geschichte ihrer jüdischen Bürger so umfassend, zugleich detailliert und interessant erforscht und aufgearbeitet wurde wie in Bochum. Es ist das Werk und das Verdienst der Evangelischen Stadtakademie Bochum in Gestalt einer engagierten und sehr kompetenten Gruppe um ihren ehemaligen Leiter Dr. Manfred Keller, den Historiker Dr. Hubert Schneider, Frau Renate Blätgen und ihren derzeitigen Leiter Pfarrer Arno Lohmann. In den 1980-iger Jahren war diese Arbeit begonnen und seither fortentwickelt worden. Die Jüdische Gemeinde ist diesem Team hierfür in tiefer Dankbarkeit verbunden. Die erfolgten Nachforschungen konnten aufzeigen und einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen, wie vielfältig jüdisches Leben in Bochum in den vergangenen Jahrhunderten war und in welcher Weise Juden das kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben dieser Stadt bereicherten. Nach der Auslöschung der ersten jüdischen Gemeinde in Bochum durch die nationalsozialistischen Gewaltherrscher und ihre Anhänger, kehrten nach Ende des Zweiten Weltkriegs vereinzelte Überlebende des Holocaust in ihre Heimatstadt Bochum zurück mit dem Willen, eine neue jüdische Gemeinde zu begründen. So entstand die zweite jüdische Gemeinde hier, und von ihren Anfängen erzählt nun diese neue Stele des Stationenwegs „Jüdisches Leben in Bochum und Wattenscheid“. Auch für diese Stele brachte das bewährte Team erneut wieder reiche Kenntnisse ein und wandte großes Engagement, viel Kraft und Organisationsarbeit auf. Damit wurde auch diese Stele wieder eine Bereicherung für das Geschichtsbewusstsein dieser Stadt. Den zahlreichen nicht in Bochum geborenen Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde hilft diese Arbeit, ein Zugehörigkeits- und Heimatgefühl für diese Stadt zu entwickeln. Im Namen der Jüdischen Gemeinde danke ich der Arbeitsgruppe, der Evangelischen Stadtakademie und der Stadt Bochum von Herzen für diese wertvolle Gabe.